

Zwei Gipfelstürmer erklimmen das Unterland

BASSERSDORF. Ein Freizeitangebot mit Aufstiegschancen wollen zwei Berufskletterer im Bassersdorfer Industriegebiet realisieren. Die Vorbereitungen laufen bereits. Bis zur Eröffnung der Kletterhalle warten aber noch Berge von Arbeit.

CHRISTIAN WÜTHRICH

Die Wände hochgehen war einst ihr Hobby, jetzt ist es ihr Beruf: Florian Roth und Alejandro Miquel sind begeisterte Kletterer. Heute leben die beiden von ihrer Leidenschaft – aber nicht als Werbeträger oder Kletterstars in irgendwelchen Promotionsfilmen. «Wir arbeiten als Industrielkletterer», sagt Roth, der eigentlich gelernter Augenoptiker ist. Industrielkletterer arbeiten am Seil hängend in der Höhe, etwa über Autobahnen – so am Gotthard –, wo sie gefährliche Felswände sichern. Sie bringen an Hochhäusern auch Spezialinstallationen an und reinigen an unzugänglichen Orten Fassaden oder Fensterfronten. Einen spektakulären Ort genau hierfür haben die beiden auch schon erklettert: «Wir durften einmal am gewellten Kunstzentrum von Paul Klee bei Bern die Fenster reinigen», erzählt der sprachgewandtere der beiden Kletterer. Roth stammt aus Deutschland, während Miquel gebürtiger Chilene ist und mit der deutschen Sprache noch etwas mehr Mühe hat als mit schroffen Wänden und überhängenden Felsen.

Bouldern in Bassersdorf

Jetzt haben die beiden Freunde, die momentan noch in der Zentralschweiz leben, das Zürcher Unterland als neues Betätigungsfeld entdeckt. Dass Felswände in dieser Gegend eher rar sind, stört sie nicht, im Gegenteil. Denn gerade hier, wo die Berge bestenfalls abends am Horizont leuchten, wollen Roth und Miquel ein neues Kletterparadies schaffen, wenn auch an lediglich künstlich modellierten Felsen.

In einer 900 Quadratmeter grossen Industriehalle sollen in Bassersdorf bald schon verschiedene Wände und Grotten in allen Schwierigkeitsgraden zum Klettern ohne Seil animieren – dem sogenannten Bouldern. Meistens bewegt sich ein Sportler dabei nicht viel höher als vier Meter über den Matten, die zur Sicherheit überall am Boden ausgelegt sein werden. An einer Stelle geht es bis maximal sechs Meter in die Höhe, so die Motoren. Dort können die Besucher



In der zuletzt ungenutzten Lagerhalle gegenüber dem Tenniscenter Grindel wollen Florian Roth (oben) und Alejandro Miquel mit ihrem Kletterhallenprojekt hoch hinaus. Bild: cwü

auch an ihrer Seiltechnik feilen, erklärt der grossgewachsene Deutsche.

Zweitgrösste Anlage dieser Art

«Wir planen die zweitgrösste Boulderhalle der Schweiz», so Roth. Nur in Basel gebe es noch eine grössere Anlage als

die, die sie in Bassersdorf einrichten wollen. Dafür haben die beiden Auftragskletterer gemäss eigenen Aussagen Investitionen von mehreren Hunderttausend Franken einkalkuliert. Ein Blick ins Handelsregister zeigt: Allein für die Firmengründung ihrer A&F Climbing AG

mit dem Eintrag ins Handelsregister gingen 300 000 Franken drauf. «Wir machen das nicht ganz allein und haben natürlich auch noch weitere Geldgeber hinter uns», sagt der 36-jährige Roth. Das Kletterhallenkonzept kann auf die Unterstützung einer regionalen Bank mit Staatsgarantie zählen, weshalb Roth und Miquel nun in ein Jungunternehmerprogramm aufgenommen wurden. Eine Halle zu finden, die ihren Vorstellungen entsprach, stellte sich als schwieriger heraus, als zunächst gedacht. «Bei uns in der Innerschweiz haben wir lange nach einer Lagerhalle gesucht, aber so etwas gibt es dort offenbar nicht», sagt Roth.

Noch nicht alle Hürden genommen

In Bassersdorf stand ein grosser Lagerraum im Erdgeschoss einer Liegenschaft gegenüber dem Tenniscenters Grindel leer. Jetzt soll dort wieder Betrieb einkehren. Zusätzlich zum Kletterangebot wollen Roth und Miquel auch Yoga, Sauna, eine Fitnesssecke und Massagen anbieten. Eine Cafeteria mit Bar und ein Shop für Ausrüstungsutensilien sind ebenfalls schon eingeplant.

Die Kletterfans müssen sich allerdings noch etwas gedulden, denn zuerst müssen noch alle planerischen Hürden im Bewilligungsverfahren genommen werden. Während der letzte Woche abgelauten Auflagefrist hat sich ein Nachbar für die Ausbaupläne interessiert, um sich so eine spätere Rekursmöglichkeit offen zuhalten. Bis zum 1. Oktober sollen alle Hindernisse erklommen sein, geben sich die beiden Kletterer optimistisch. Für diesen Tag ist zumindest schon die Eröffnung der Halle geplant. Momentan beseitigen sie noch Altlasten, reissen Zwischenschichten heraus und räumen den Abfall der Vermieter weg.

Die Kletterhallen

Andere, professionell betriebene und betreute Kletterzentren stehen in Winterthur und Greifensee sowie in Schlieren. Im Unterland hat die örtliche Sektion des Schweizer Alpenclubs (SAC) in der Bülacher Eishalle Hirslen ein Kletterangebot eingerichtet. Die Halle ist allerdings nicht durchgehend betreut, die Besucher benötigen zudem eigenes Seil- und Sicherungsmaterial, um loslegen zu können. Die geplante Kletterhalle in Bassersdorf wäre die erste voll betreute und vermarktete Kletterhalle im Unterland. (cwü)

Neue Leitung schliesst Lücke in Wasserversorgung

BASSERSDORF. Gestern fand in Bassersdorf der Spatenstich für den Bau der fehlenden Verbindung der Wasserleitung vom Hardwald bis zum Reservoir Müliberg bei Lindau statt. Die neuen Rohre mit einer Gesamtlänge von 6,2 Kilometern und einem Durchmesser von 600 bis 800 Millimetern ermöglichen den überregionalen Transport von bis zu 19 000 Kubikmetern Wasser pro Tag – aus den Grundwasservorkommen im Tössal zu den Seewasseraufbereitungen in Zürich und umgekehrt.

Die Gruppenwasserversorgung Vorort und Glattal (GVG) ist für Trinkwasserlieferungen in 29 Zürcher Gemeinden zuständig – vom Fürttal bis nach Uster. Um die Versorgungssicherheit zu verbessern und die Abhängigkeit von der Wasserversorgung Zürich zu reduzieren, hat die GVG den Bau des fehlenden Teilstücks der durchgehenden Transportleitung von Zürich bis Winterthur in Angriff genommen.

Wie beim elektrischen Strom bieten nur grossräumig vernetzte Wasserleitungen die nötige Sicherheit, dass in allen Haushalten täglich einwandfreies Trinkwasser aus den Hähnen fliesst. Bei Trockenperioden können Quellen versiegen, bei Bauarbeiten können Leitungen bersten. In solchen Fällen muss das fehlende Nass durch Umleitungen aus anderen Wasservorkommen oder Reservoirs herbeigeleitet werden.

Für die geplanten Leitungen wurden Kosten von 14,1 Millionen Franken errechnet. Darin sind zusätzliche Pumpen und Steuerungsanlagen eingeschlossen. GVG-Präsident Karl Strickler begrüsst, dass mit dem Leitungsneubau zukünftig zwei Möglichkeiten vorhanden sind, die Versorgungssicherheit in den angeschlossenen Glattalgemeinden sicherzustellen. Da der Kanton an einem vielseitigen, sicheren Wasserverbundnetz interessiert ist, übernimmt er 27 Prozent der Neubaukosten. Ende 2012 erfolgt die Inbetriebnahme der neuen Wasserleitung. (bru)

Zentrum Bären wird eröffnet

NÜRENSDORF. Am kommenden Samstag, 25. Juni, findet das Einweihungsfest der neu entstandenen Überbauung Zentrum Bären statt. Ab 10 Uhr können an diesem Tag der offenen Türen die Wohnungen, die Arztpraxis und die Pflegewohnungen besichtigt werden. Dabei lassen sich zudem Informationen über die verschiedenen Therapiemöglichkeiten sowie zu den Wellness- und Fitnessangeboten einholen. Für das leibliche Wohl wird die Gemeindehaus-Arena in eine Festwirtschaft umgewandelt, wo auch ein attraktives Rahmenprogramm auf die Besucher wartet. Ab 13.30 Uhr werden die Jugendbands Hope Another Day, The Key und Deaf Monkeys/Rapporter ihr Können unter Beweis stellen. Abschliessend tritt um 15 Uhr das Dreimann-Tanzorchester Swiss Evergreens auf. (red)

IMPRESSUM

Geschäftsleitung: Erland Herkenrath
Chefredaktion: Steffen Riedel (sr); Stv. Cyprian Schnoz (cy)
Verlag: Zürcher Unterland Medien AG, Dielsdorf
Neues Bülacher Tagblatt AG, Bülach
Ab- und Vertrieb: «Zürcher Unterländer», Tel. 0842 00 82 82, Fax 0842 00 82 83, abo@zuonline.ch, Schulstr. 12, 8157 Dielsdorf
«Neues Bülacher Tagblatt», Tel. 0842 00 15 15, abo@nbt.ch, Bahnhofstr. 44, 8180 Bülach
Zentralredaktion: Schulstr. 12, Pf. 311, 8157 Dielsdorf, Tel. 044 854 82 82, redaktion@zuonline.ch, redaktion@nbt.ch
Redaktion Bülach: Bahnhofstr. 44, 8180 Bülach, Tel. 044 872 77 00
Reporterphone 0800 00 82 92
Inserate: Zürcher Regionalzeitungen AG Bülach, Tel. 044 515 44 88; Regensdorf, Tel. 044 515 44 77; Dübendorf, Tel. 044 515 44 99
Auflage: 20 477 Expl., Donnerstag 79 586 Expl. (WEMF-begeabgültig 2010, Zürcher Unterländer Gesamt)
Bekanntgabe von namhaften Beteiligungen der Zürcher Unterland Medien AG i. S. v. Art. 322 StGB: Neues Bülacher Tagblatt AG
Die Verwertung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.
Ein ausführliches Impressum erscheint in der Samstagsausgabe.

Walliseller werden Dietliker Superstars

DIETLIKON. Am Samstag fiel im Fadachersaal in Dietlikon die Entscheidung der Talent-Show «Dietlikon sucht den Superstar». Die Fachjury, bestehend aus Schauspieler Julia Maurer, Reggae Musiker Bonda und Breakdancer Philippe Kälin, kürte aus den zehn Finalisten die Gewinner. Am besten gefallen haben den Juroren Loranda (Gesang) und Noemi (Klavier) aus Wallisellen. Die Darbietung der beiden jungen Frauen war von einer grossen Fangemeinde mit Spannung erwartet worden und löste auch einen wahren Beifallssturm aus. Mit dem Song «Best Thing I Never Had» von Beyoncé Knowles eroberte das Siegerduo aber nicht nur die Herzen des Publikums. Auch die Jury zeigte sich begeistert. Obwohl Juror Bonda zu Beginn noch seine Zweifel hatte. Er habe den Song schon so oft gehört, dass er zuerst gedacht hätte: «Nein, nicht schon wieder!» Doch die beiden Wallisellerinnen hätten ihn eines Besseren belehrt. (esa)

Land verkaufen, statt ungenutzt lassen

LUFINGEN. Die Gemeinde Lufingen möchte gerne drei Baulandparzellen verkaufen, die sie selbst schlecht nutzen kann. Der Verkauf brächte eine knappe Million Franken in die Gemeindekasse.

DIMITRI HÜPPI

Im Lufinger Baugebiet Heerental, das östlich der Zürcherstrasse liegt, besitzt die Lerch Immobilien AG aus Baar eine grosse Parzelle. Sie befindet sich derzeit in der zweigeschossigen Mischzone Wohnen und Gewerbe WG2. Darauf möchte sie dereinst Wohn- und Gewerberäume erstellen, wie der «Landbote» berichtete. Um das Gelände optimal und durchgehend zu nutzen, wäre es für die Immobilienfirma wichtig, drei weitere Parzellen, die derzeit noch der Gemeinde ge-

hören, übernehmen zu können. Zwei Grundstücke liegen am Rande der grossen Parzelle, das dritte ragt mitten hinein.

Gemeindegemeinsamer Kurt Renk: «Da wir die drei Parzellen derzeit nicht nutzen und auch künftig kaum überbauen können, entschieden wir uns für den Verkauf.» Die Gesamtfläche der drei Grundstücke beträgt rund 1730 Quadratmeter. Bei einem Quadratmeterpreis von knapp 532 Franken beläuft sich die Gesamtsumme auf 0,921 Millionen Franken. Das Geld könnte die Gemeinde gut gebrauchen, betont Renk. Denn durch diverse Investitionen – derzeit vor allem für die Schulhauserweiterung – wächst die Verschuldung der Gemeinde. Sie beträgt aktuell sechs Millionen Franken.

Der Vertrag ist unterzeichnet

Der Vertrag zwischen der Gemeinde und der Lerch Immobilien AG wurde bereits unterzeichnet. Er wird jedoch erst gültig, wenn ihm die Gemeindeversammlung in

genau einer Woche zustimmt. Laut Behörde entspricht der Quadratmeterpreis jenem, den auch die Erbengemeinschaft Alice Furrer-Moos erzielt hat, welche die grosse Hauptparzelle der Lerch Immobilien AG kürzlich verkaufte. Für das gesamte Gebiet Heerental, das Teil des Quartierplans Müli-Breiti ist, gilt eine Gestaltungsplanpflicht. Ein Gestaltungsplan für das Gebiet Heerental Nord existiert bereits. Er liegt noch bis 21. Juli in der Gemeindeverwaltung öffentlich auf. Er basiert auf der Annahme, dass der südliche Teil des Gebiets Heerental künftig in eine viergeschossige Gewerbezone umgewandelt wird. Entspricht der Gestaltungsplan schliesslich der Bauordnung und dem Quartierplan, kann ihn der Gemeinderat genehmigen. «Der Quartierplan ist zurzeit in der vierten und hoffentlich letzten Lesung beim Kanton.» Gegen Jahresende könnte der seit Jahren in Bearbeitung befindliche Quartierplan genehmigt sein.